Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 78 (2021)

Heft: 2

Artikel: Der verlorene Schluss des Codex Vaticanus Graecus 762 : eine Rekonstruktion anhand der Codices Pantokratoros 28 und Vaticanus Graecus 692

Autor: Zawadzki, Konrad F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der verlorene Schluss des *Codex Vaticanus Graecus* 762

Eine Rekonstruktion anhand der *Codices Pantokratoros* 28 und *Vaticanus Graecus* 692

Konrad F. Zawadzki, Salzburg

Abstract: The present article deals with the lost ending of *Codex Vaticanus Graecus* 762 (10th/11th century). Since this *Codex* is the largest and therefore most important witness to the Typus Vaticanus Catena, a study of its lost ending has long been a desideratum of research. Based on *Codex Pantokratoros* 28 (8th century) and *Codex Vaticanus Graecus* 692 (12th century), the article offers a reconstruction of the Greek text of this ending for the first time and shows that the Typus Vaticanus Catena closed with four scholia attributed to four different authors: Theodor of Mopsuestia, Theodoret of Cyrus, Didymus of Alexandria and John Chrysostom. An analysis of the content of these four scholia is presented at the end of the article.
Keywords: Codex Vaticanus Graecus 762, *Codex Pantokratoros* 28, *Codex Vaticanus Graecus* 692, *Typus Vaticanus*, Katene, Patristische Exegese, Theodor von Mopsuestia, Theodoret von Cyrus, Didymus von Alexandrien, Johannes Chrysostomus.

Dass der im 10./11. Jahrhundert entstandene *Codex Vaticanus Graecus* 762 zu den wertvollsten und originellsten erhaltenen Katenenhandschriften gehört, dürfte spätestens seit den Untersuchungen von Karl Staab gut bekannt sein.[1] Das auf seinen insgesamt 411 Folien umfangreiche exegetische Äusserungen frühchristlicher Autoren zum Römerbrief (ff. 1r–217r) sowie zu den beiden Korintherbriefen (ff. 218r–411v) des Apostels Paulus bietende Manuskript stellt angesichts dessen, dass die meisten antiken Besprechungen der genannten paulinischen Schreiben verloren gegangen sind,[2] eine unersetzliche und zudem äusserst zuverlässige Quelle dar,[3] die Ausschnitte aus jenen Besprechungen überliefert und damit über-

* Die vorliegende Untersuchung stellt ein Nebenergebnis des vom Verfasser dieses Beitrages geleiteten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes «Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 2. Korintherbrief. Einleitung, kritischer Text, Übersetzung, Einzelanalyse» (GZ: ZA 933/1–1) dar.

1 Vgl. K. Staab, *Die Pauluskatenen. Nach den handschriftlichen Quellen untersucht, Scripta Pontificii Instituti Biblici* (Rom 1926) 7–11, 23–36. Informationen zum *Codex*, die sich allerdings stark an den Ergebnissen von Staabs Untersuchungen orientieren, bietet auch R. Devreesse, *Codices Vaticani Graeci*. Bd. III: Codices 604–666 (Vatikan 1950) 279–280.

2 In der direkten Überlieferung vollständig erhalten sind lediglich die Römer- und Korintherhomilien des Johannes Chrysostomus (vgl. PG 60, 395–675: Homilien zu Röm; PG 61: Homilien zu 1 und 2 Kor) sowie der Römerkommentar und die Korintherkommentare des Theodoret von Cyrus (vgl. PG 82, 31–460). Mehr zum Kommentar des Theodoret zum Römerbrief in: A. Lorrain, «Le Commentaire de Théodoret de Cyr sur l'Épître aux Romains. Études philologiques et historiques», *TU* 179 (Berlin/Boston 2018).

3 Zur Zuverlässigkeit der im *Codex Vaticanus Graecus* 762 gebotenen Texte und ihrer Lemmatisierungen vgl. Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 9–11 und O. Lang, *Die Catene des Vaticanus Graecus 762 zum Ersten Korintherbrief, Catenenstudien* 1 (Leipzig 1909) IV–V.

haupt – wenn auch nur fragmentarische – Rekonstruktionen der antiken griechischen Kommentarliteratur zu den Paulusbriefen ermöglicht.[4] Den dadurch ohnehin kaum noch zu überbietenden Wert des *Codex* steigert zusätzlich das Faktum, dass die vatikanische Katene der einzige auf uns gekommene – bis auf den Schluss – *vollständige* Zeuge des sog. *Typus Vaticanus*[5] ist; das Manuskript bildet damit eine wichtige Referenzinstanz für alle Katenen dieses *Typus*.[6] Zu beachten gilt allerdings, dass der *Codex* – auch wenn er, wie notiert, die einzige vollständige Fassung der Kettenkommentare des *Typus Vaticanus* bietet – eine Abschrift einer älteren, für uns nicht mehr greifbaren Vorlage darstellt und damit nicht die Urschrift jenes *Typus* ist.[7] Dies kann vor allem daran erkannt werden, dass er einige kleinere Lücken offenbar an den Stellen enthält, an denen seine Vorlage nicht mehr lesbar bzw. nicht mehr verständlich war.[8] Mit der Unlesbarkeit jener Vorla-

4 Die im *Codex Vaticanus Graecus* 762 erhaltenen Fragmente aus den sonst verloren gegangenen Römer- und Korintherkommentaren bzw. -homilien des Didymus von Alexandrien, Apollinaris von Laodicea, Diodor von Tarsus, Theodor von Mopsuestia, Severian von Gabala, Gennadius, Ökumenius und Photius sind ediert in: K. Staab, *Pauluskommentare aus der griechischen Kirche, aus Katenenhandschriften gesammelt und herausgegeben, Neutestamentliche Abhandlungen* 15 (Münster 1933). Weitere Fragmente des *Codex Vaticanus Graecus* 762 sind wie folgt ediert worden: 1. Cyrill von Alexandrien, a) Der Kommentar zum Römerbrief: Ph.E. Pusey, *Sancti Patris Nostri Cyrilli Archiepiscopi Alexandrini in D. Joannis Evangelium* 3, Bd. 5 von S. Cyrilli Opera (Oxford 1872) 173–248; b) Der Kommentar zum 1. Korintherbrief: K.F. Zawadzki, *Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 1. Korintherbrief, Einleitung, kritischer Text, Übersetzung, Einzelanalyse, Traditio Exegetica Graeca* 16 (Leuven/Paris/Bristol, CT 2015); c) Der Kommentar zum 2. Korintherbrief: K.F. Zawadzki, *Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 2. Korintherbrief, Einleitung, kritischer Text, Übersetzung, Einzelanalyse, Traditio Exegetica Graeca* 18 (Leuven/Paris/Bristol, CT 2019); 2. Origenes, a) Der Kommentar zum Römerbrief: A. Ramsbotham, «The Commentary of Origen on the Epistle to the Romans», *JThS* 13 (1911/12) 209–224, 357–358 und *JThS* 14 (1912/193) 10–22; b) Der Kommentar bzw. die Homilien zum 1. Korintherbrief: C. Jenkins, «Origenes, Documents. Origen on I Corinthians», *JThS* 9 (1907/1908) 231–247, 353–372, 500–514 und *JThS* 10 (1908/1909) 29–51. Die im *Vaticanus Graecus* 762 überlieferten Origenes-Scholien zu 1 Kor sind in der Edition von Jenkins allerdings nicht vollständig berücksichtigt worden.

5 Dieser von Karl Staab eingeführte Begriff dient in der Katenenforschung als Sammelbezeichnung für jene Handschriftenfamilie, die Katenenkommentare zu Röm, 1 und 2 Kor bietet. Im Unterschied etwa zum *Pseudo-Oecumenius-Typus*, der u. a. ebenso Katenen zu Röm, 1 und 2 Kor präsentiert, seine Scholien hauptsächlich anonym überliefert und sich inhaltlich vor allem an der Exegese des Johannes Chrysostomus bzw. Theodoret von Cyrus orientiert, enthält der *Typus Vaticanus* keine anonymen Texte und stützt sich zudem auf eine breite Palette biblischer Auslegungen verschiedenster Autoren, die von Origenes und Gregor von Nyssa über Severian von Gabala und Didymus von Alexandrien bis zu Cyrill von Alexandrien und Gennadius von Konstaninopel – um nur einige wenige Namen zu nennen – reichen. Mehr dazu in: Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 23–35.

6 Ausführlich zu den einzelnen Katenenhandschriften des *Typus Vaticanus:* Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 11–22.

7 Die Anfertigung des als Abschrift jener älteren Vorlage konzipierten *Codex Vaticanus Graecus* 762 kann in Konstantinopel erfolgt und vom Bischof Alexandros von Nikaia (10. Jahrhundert) beauftragt worden sein. Mehr hierzu in: K.F. Zawadzki, «Alexandros von Nikaia als Bibelerklärer: ein neues Textstück eines unerkannten Exegeten (ediert aus dem Codex Vaticanus graecus 762)», *Byzantinische Zeitschrift* 109 (2016) 919–942, hier: 931–932.

8 Vgl. hierzu z. B. die vom Verfasser des vorliegenden Beitrages im Zuge seiner Arbeiten an den Editionen der Kommentare Cyrills von Alexandrien zum 1. und 2. Korintherbrief dokumentierten

ge hängt offenbar auch die Tatsache zusammen, dass der *Codex* auf seinem letzten Folio (f. 411^{v}), auf dem er exegetische Erklärungen patristischer Autoren zu 2 Kor 13, 12–13 präsentiert, den Text abrupt abbricht: In der Mitte der letzten überlieferten, halbleeren Zeile der Handschrift ist das Lemma *Θεοδώρου* zu lesen; die hier zu erwartende Aussage des Theodor von Mopsuestia wird vom Schreiber des *Codex* allerdings nicht mehr geboten; das Manuskript schliesst somit mit einem Lemma ohne den dazugehörenden Text. Die von Karl Staab in diesem Zusammenhang aufgestellte These, der zufolge dieser fehlende Text auf dem verloren gegangenen nächsten Blatt der Handschrift gestanden haben müsse und damit auf eine Beschädigung des *Codex* hinweise,[9] scheitert letztendlich daran, dass der untere nicht beschriebene Bereich des letzten Folios im Vergleich zu den anderen Folien ungewöhnlich viel Platz bietet, der für mehrere Zeilen Text durchaus ausreichend wäre. Dass die nach dem mitten in einer halbleeren Zeile stehenden Lemma *Θεοδώρου* zu zitierende Aussage des Theodor vom Kopisten nicht mehr zitiert wird, hängt demnach ursächlich nicht damit zusammen, dass sie aus Gründen der mangelnden Schreibfläche auf der nächsten Seite geschrieben werden musste, sondern offensichtlich damit, dass die Vorlage des *Codex Vaticanus Graecus* 762 an dieser Stelle nicht mehr lesbar war, sodass der Kopist sich gezwungen sah, seinen Text ohne richtigen Schluss abzuschliessen. Wie sah aber jener Schluss, der gleichzeitig der Schluss des gesamten vatikanischen Katenentypus wäre, aus? Lässt er sich zuverlässig rekonstruieren?

Die beiden Fragen, die in der bisherigen Forschungsliteratur noch niemals behandelt wurden, stellen die Hauptfragen des vorliegenden Beitrages dar. Um sie zu beantworten, ist es unerlässlich, handschriftliche Zeugen zu ermitteln, die textkritisch dem letzten Teil des *Codex Vaticanus Graecus* 762 entsprächen, d. h. den Katenenkommentar des *Typus Vaticanus* zum 2. Korintherbrief enthielten, und inhaltlich über den im *Codex Vaticanus Graecus* 762 am Ende überlieferten Text hinausgingen, d. h. textkritisch von diesem *Codex* unabhängig wären. Wir besitzen zwei Handschriften, die diese Kriterien erfüllen: den *Codex Pantokratoros* 28 und den *Codex Vaticanus Graecus* 692[10].

Der wohl aus dem 8. Jahrhundert stammende[11] *Codex Pantokratoros* 28 (270 Folien) enthält eine umfangreiche Katene zu allen Paulusbriefen, deren Entste-

Lücken des *Codex* in: Zawadzki, *Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 1. Korintherbrief* (siehe Anm. 4) 88, 96, 98, 112; Zawadzki, *Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 2. Korintherbrief* (siehe Anm. 4) 128.

9 Vgl. Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 8.

10 Staabs Annahme (vgl. Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 15), der *Codex Vaticanus Graecus* 692 sei direkt aus dem *Codex Vaticanus Graecus* 762 abgeschrieben worden, scheint nicht richtig und wird unten (4–5) argumentativ widerlegt.

11 Mehr zu dieser Datierung in: Zawadzki, *Der Kommentar Cyrills von Alexandrien zum 2. Korintherbrief* (siehe Anm. 4) 22–23.

hung ebenso in das 8. Jahrhundert zu datieren ist.[12] Er bietet damit die älteste Pauluskatene, die uns heute zur Verfügung steht. In den meisten ihrer Teile basiert die Handschrift auf der grossen Katene des Pseudo-Oecumenius (Röm = ff. 1^r–37^r, 1 Thess = ff. 222^r–231^v, 2 Thess = ff. 232^r–237^r, 1 Tim = ff. 158^r–161^v und ff. 237^v–245^v, 2 Tim = ff. 162^r–171^r, Tit = ff. 171^v–176^r, Phlm = ff. 176^v–178^r, Hebr = ff. 178^v–189^v und 246^r–270^v) bzw. weist eine weitgehende textliche Parallelität mit der Katene des im *Codex Coislinianus* 204 (11. Jahrhundert) vertretenen sogenannten *Typus Parisinus*[13] (Gal = ff. 125^r–142^v, Eph = ff. 143^r–157^v und 190^r–194^r, Phil = ff. 195^r–208^r, Kol = ff. 208^v–221^v) auf. Bedeutende Auszüge aus dem *Typus Vaticanus* überliefert das Manuskript in seinem Kettenkommentar zu 2 Kor (ff. 90^r–124^v); in der zweiten Hälfte dieses Kommentars (ab Folio 106^v) wird im Grunde genommen ausschliesslich der reine *Typus Vaticanus* geboten. Damit präsentiert der *Codex Pantokratoros* 28 im zweiten Teil seines Kommentars zu 2 Kor eine Fassung des *Typus Vaticanus*, die um mindestens 200 Jahre älter (!) ist als die entsprechende, im *Codex Vaticanus Graecus* 762 erhaltene Version. Dass der Schluss des Kommentars zu 2 Kor im *Codex Pantokratoros* 28 – wie sich gleich zeigen wird – im Gegensatz zu demjenigen des im *Codex Vaticanus Graecus* 762 überlieferten gleichen Kommentars vollständig auf uns gekommen ist, kann als ein weiterer glücklicher Umstand betrachtet werden.

Der aus dem 12. Jahrhundert stammende *Codex Vaticanus Graecus* 692 (97 Folien) bietet eine Katene, die Kommentare zu den beiden Korintherbriefen (ff. 1^r–76^v), zum Galaterbrief (ff. 77^r–91^r) und einige erläuternde Fragmente zum Epheserbrief (ff. 91^v–97^v) enthält.[14] Die im *Codex* überlieferten Besprechungen der Korintherbriefe stützen sich hauptsächlich auf den *Typus Vaticanus*, wobei der Katenist die von ihm abgeschriebene Fassung jenes *Typus* zahlreichen Bearbeitungen unterzieht und manche Texte kürzt, andere wiederum paraphrasiert, noch andere völlig auslässt. Präsentiert werden demnach im *Codex* lediglich Auszüge aus dem *Typus Vaticanus* und nicht dessen vollständige Version. Glücklicherweise bietet die Handschrift dennoch am Ende ihres Kettenkommentars zu 2 Kor (ff. 76^{rv}) – wie dies gleich aufgezeigt wird – einige Texte, die offenbar zum fehlenden Schluss des *Codex Vaticanus Graecus* 762 gehören; damit geht das Manuskript über das im *Vaticanus Graecus* 762 überlieferte Material hinaus und lässt gleichzeitig erkennen, dass es nicht – wie Staab vermutete – direkt aus dem *Vaticanus Graecus* 762 abge-

12 Ausführlich zur Handschrift in: Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 248–249, 254–259; S. Lambros, *Catalogue of the Greek Manuscripts of Mount Athos*, Bd. 1 (Cambridge 1895) 95 (Nr. 1062); K.F. Zawadzki, «Neue griechische Fragmente des Cyrill von Alexandrien, (Pseudo-)Athanasius, Philoxenos, Severus von Antiochien und Ammonios: patristische Auslegungen zum 1. Korintherbrief (ediert aus dem Codex Pantokratoros 28)», *Zeitschrift für Antikes Christentum* 18 (2014) 260–282; K. F. Zawadzki, «Anonyme Scholien des Katenenkommentars zum 1. Korintherbrief im Codex Pantokratoros 28», *Le Muséon* 129 (2016) 29–69.

13 Mehr zu diesem *Typus* bei Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 53–70.

14 Ausführlich zum Inhalt der Handschrift bei: Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 11–18.

schrieben worden sein kann. Denn wenn der im *Codex Vaticanus Graecus* 762 fehlende Schluss – wie dies bereits oben notiert wurde – nicht als Folge einer Beschädigung des *Codex*, sondern als Folge der Unlesbarkeit seiner Vorlage zu betrachten ist und wenn dieser Schluss damit niemals zum Textcorpus des *Codex* gehörte, dann kann die Tatsache, dass Teile jenes Schlusses im *Vaticanus Graecus* 692 zu finden sind, folglich nur dadurch erklärt werden, dass sich der *Vaticanus Graecus* 692 auf eine Vorlage stützt, die mit dem *Vaticanus Greacus* 762 nicht identisch sein kann. Diese Vorlage muss den vollständigen Schluss des *Typus Vaticanus* enthalten haben, den der Schreiber des *Vaticanus Graecus* 692 in seine Katene integrieren konnte. Dass der *Codex Vaticanus Graecus* 762 und der *Codex Vaticanus Graecus* 692 hier und da ähnliche Ligaturen, gleiche Kürzungen und mitunter dieselben Fehler beinhalten – die Staab zur Annahme veranlassten, die zweitgenannte Katene gehe direkt auf die erstgenannte zurück[15] –, ist wohl dadurch bedingt, dass die von den beiden Kopisten verwendeten Vorlagen textkritisch miteinander verwandt gewesen sein müssen; eine direkte genetische Abhängigkeit des *Vaticanus Graecus* 692 vom *Vaticanus Graecus* 762 ist daraus allerdings nicht zwingend abzuleiten. Eine eingehende vergleichende Untersuchung der beiden *Codices*, die einer späteren Studie vorbehalten bleibt, könnte in dieser Frage womöglich noch mehr Klarheit bringen.

1 Der Schluss des *Codex Vaticanus Graecus* 762 und der Schluss des im *Codex Pantokratoros* 28 überlieferten Katenenkommentars zu 2 Kor – ein Vergleich

Im Folgenden sollen der Schluss des *Codex Vaticanus Graecus* 762 sowie der Schluss des im *Codex Pantokratoros* 28 erhaltenen Katenenkommentars zu 2 Kor in tabellarischer Form nebeneinander präsentiert und miteinander verglichen werden. So soll der erste Schritt zur Rekonstruktion des fehlenden Schlusses der vatikanischen Handschrift gemacht werden.

Hinweis: Die in der Tabelle vorkommenden fettgedruckten Ausdrücke weisen auf die Stellen der Handschriften hin, die voneinander abweichen. Der der Tabelle vorangestellte und gleichermassen auf beide Manuskripte zurückgehende griechische Text von 2 Kor 13, 12–13 macht deutlich, auf welches Wort des Apostels Paulus sich die in der Tabelle gebotenen Zitate der frühchristlichen Autoren beziehen sollen.

15 Vgl. Staab, *Die Pauluskatenen* (siehe Anm. 1) 15.

2 Kor 13, 12–13: Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ. Ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες. Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν. Ἀμήν.

	Vat. Gr. 762 f. 411^{v}	*Pantokrator.* 28 ff. 124^{rv}	
Scholion 1	I^{ω} (= Ἰωάννου [τοῦ Χρυσοστόμου])· *Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.* ἀντὶ τοῦ μὴ ὑπούλῳ, μὴ δολερῷ, καθάπερ ὁ Ἰούδας τὸν Χριστὸν ἐφίλησεν. οὕτω γὰρ αἱ ψυχαὶ ἀλλήλαις συνδέονται. ἐπὶ τοῦ φιλήματος τούτου τοῦ ἁγίου καὶ ἕτερον λόγον ἔστιν εἰπεῖν. ναός ἐσμεν τοῦ Χριστοῦ· τὰ τοίνυν πρόθυρα τοῦ ναοῦ φιλοῦμεν καὶ τὴν εἴσοδον, ἀλλήλους φιλοῦντες. δι' αὐτῶν γὰρ τῶν προθύρων καὶ εἰσῆλθε καὶ εἰσέρχεται πρὸς ἡμᾶς ὁ Χριστός, ἡνίκα ἂν κοινωνῶμεν. *ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες*·τοῦτο προσέγραψεν κἀντεῦθεν διδοὺς αὐτοῖς χρηστὰς ἐλπίδας διὰ τῆς προσρήσεως αὐτοὺς συνάπτων· ἀπὸ γὰρ τοῦ αὐτοῦ στόματος, οὗ τὸ φίλημα, πρόεισι καὶ τὰ ῥήματα. *Identifikation:* Wörtliche Zitate und kleinere Paraphrasen aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 606–607.	τοῦ χρου (= τοῦ Χρυσοστόμου)· *Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.* ἀντὶ τοῦ μὴ ὑπούλῳ, μὴ δολερῷ, καθάπερ ὁ Ἰούδας τὸν Χριστὸν ἐφίλησεν. οὕτω γὰρ **καὶ** αἱ ψυχαὶ ἀλλήλαις συνδέονται. ἐπὶ τοῦ φιλήματος τούτου τοῦ ἁγίου καὶ ἕτερον λόγον ἔστιν εἰπεῖν. ναός ἐσμεν τοῦ Χριστοῦ· τὰ τοίνυν πρόθυρα τοῦ ναοῦ φιλοῦμεν καὶ τὴν εἴσοδον, ἀλλήλους φιλοῦντες. δι' αὐτῶν γὰρ τῶν προθύρων καὶ εἰσῆλθε καὶ εἰσέρχεται πρὸς ἡμᾶς ὁ Χριστός, ἡνίκα ἂν κοινωνῶμεν. *ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες*·τοῦτο προσέγραψεν κἀντεῦθεν διδοὺς αὐτοῖς χρηστὰς ἐλπίδας διὰ τῆς προσρήσεως αὐτοὺς συνάπτων· ἀπὸ γὰρ τοῦ αὐτοῦ στόματος, οὗ τὸ φίλημα, πρόεισι καὶ τὰ ῥήματα. *Identifikation:* Wörtliche Zitate und kleinere Paraphrasen aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 606–607.	Scholion 1
Scholion 2	τοῦ αυτοῦ (= τοῦ Χρυσοστόμου)· Ἐπειδὴ συνῆψεν αὐτοὺς ἀλλήλοις διὰ τῶν εἰρημένων, πάλιν εἰς εὐχὴν καταλύει τὸν λόγον, μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας συνάπτων αὐτοὺς καὶ τῷ θεῷ. ἰδοὺ **δὲ** μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τὸ πνεῦμα κατέλεξεν. χωρὶς δὲ τούτου, κἀκεῖνο ἔστιν εἰπεῖν, ὅτι Κολοσσαεῦσιν ἐπιστέλλων καὶ εἰπὼν *χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν*, τὸν Ἰησοῦν ἐσίγησεν, καὶ οὐ προσέθηκεν, ὡς ἐν πάσαις ταῖς ἐπιστολαῖς, καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ. ἆρα οὖν οὐδὲ Ἰησοῦς ἔσται τῆς αὐτῆς οὐσίας διὰ τοῦτο; ἀλλὰ ἐσχάτης	τοῦ αυτοῦ (= τοῦ Χρυσοστόμου)· Ἐπειδὴ συνῆψεν αὐτοὺς ἀλλήλοις διὰ τῶν εἰρημένων, πάλιν εἰς εὐχὴν καταλύει τὸν λόγον, μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας συνάπτων αὐτοὺς καὶ τῷ θεῷ. τοῦ χρου (= τοῦ Χρυσοστόμου)· Ἰδοὺ μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τὸ πνεῦμα κατέλεξεν. χωρὶς δὲ τούτου, κἀκεῖνο ἔστιν εἰπεῖν, ὅτι Κολοσσαεῦσιν ἐπιστέλλων καὶ εἰπὼν *χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν*, τὸν Ἰησοῦν ἐσίγησεν, καὶ οὐ προσέθηκεν, ὡς ἐν πάσαις ταῖς ἐπιστολαῖς, καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ. ἆρα οὖν οὐδὲ Ἰησοῦς ἔσται τῆς αὐτῆς οὐσίας διὰ τοῦτο; ἀλλὰ ἐσχάτης	Scholion 2 und 3

	Vat. Gr. 762 f. 411^{v}	*Pantokrator.* 28 ff. 124^{rv}	
	ταῦτα ἀνοίας. τῆς γὰρ αὐτῆς οὐσίας δείκνυσιν αὐτὸν ὄντα, τὸ ἀδιαφόρως κεχρῆσθαι τὸν Παῦλον τούτῳ. ἄκουσον γοῦν πῶς υἱοῦ καὶ πνεύματος μέμνηται καὶ τὸν πατέρα ἀποσιγᾷ. Κορινθίοις γὰρ γράφων φησίν *ἀλλ' ἀπελούσασθε, ἀλλ' ἡγιάσθητε, ἀλλ' ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν.* ἀδιάφορον γὰρ **αὐτῷ** ποτὲ μὲν ταύτης, ποτὲ δὲ ἐκείνης μεμνῆσθαι τῆς ὑποστάσεως· καὶ εὕροις ἂν τοῦτο πολλαχοῦ τῶν ἐπιστολῶν τὸ ἔθος. εὑρεθήσεται δὲ πάλιν καὶ τὰ δῶρα **αὐτὰ** ἀντιστρόφως τιθείς. εἰπὼν *γὰρ ἡ χάρις τοῦ* ***κυρίου****, καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος,* ἀλλαχοῦ τὴν κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ πνεύματός φησι. *παρακαλῶ* γὰρ *ὑμᾶς διὰ τῆς ἀγάπης τοῦ πνεύματος.* καὶ ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους *πιστὸς ὁ θεός, δι' οὗ ἐκλήθητε εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* οὕτω τὰ τῆς τριάδος ἀδιαίρετα· καὶ ὃ τοῦ πατρός ἐστιν ἡ ἀγάπη, εὑρέθη τοῦ πνεύματος· καὶ ὃ τοῦ υἱοῦ ἐστιν ἡ χάρις, καὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ πνεύματος· *χάρις γὰρ ὑμῖν ἀπὸ θεοῦ πατρός.* ταῦτα δὲ λέγω, οὐ συναλείφων τὰς ὑποστάσεις, ἀλλὰ εἰδὼς καὶ τὸ τούτων ἰδιάζων καὶ διῃρημένον καὶ τὴν οὐσίας τὴν ἑνότητα. *Identifikation:* Wörtliche Zitate und kleinere Paraphrasen aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 607–608.	ταῦτα ἀνοίας. τῆς γὰρ αὐτῆς οὐσίας δείκνυσιν αὐτὸν ὄντα, τὸ ἀδιαφόρως κεχρῆσθαι τὸν Παῦλον τούτῳ. ἄκουσον γοῦν πῶς υἱοῦ καὶ πνεύματος μέμνηται καὶ τὸν πατέρα ἀποσιγᾷ. Κορινθίοις γὰρ γράφων φησίν *ἀλλ' ἀπελούσασθε, ἀλλ' ἡγιάσθητε, ἀλλ' ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν.* ἀδιάφορον γὰρ ποτὲ μὲν ταύτης, ποτὲ δὲ ἐκείνης μεμνῆσθαι τῆς ὑποστάσεως· καὶ εὕροις ἂν τοῦτο πολλαχοῦ τῶν ἐπιστολῶν τὸ ἔθος. εὑρεθήσεται δὲ πάλιν καὶ τὰ δῶρα ἀντιστρόφως τιθείς. εἰπὼν γὰρ *ἡ χάρις τοῦ* ***Χριστοῦ****, καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος,* ἀλλαχοῦ τὴν κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ πνεύματός φησι. *παρακαλῶ* γὰρ *ὑμᾶς διὰ τῆς ἀγάπης τοῦ πνεύματος.* καὶ ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους *πιστὸς ὁ θεός, δι' οὗ ἐκλήθητε εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* οὕτω τὰ τῆς τριάδος ἀδιαίρετα· καὶ ὃ τοῦ πατρός ἐστιν ἡ ἀγάπη, εὑρέθη τοῦ πνεύματος· καὶ ὃ τοῦ υἱοῦ ἐστιν ἡ χάρις, καὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ πνεύματος· *χάρις γὰρ ὑμῖν ἀπὸ θεοῦ πατρός.* ταῦτα δὲ λέγω, οὐ συναλείφων τὰς ὑποστάσεις, ἀλλὰ εἰδὼς καὶ τὸ τούτων ἰδιάζων καὶ διῃρημένον καὶ τὴν οὐσίας τὴν ἑνότητα. *Identifikation:* Wörtliche Zitate und kleinere Paraphrasen aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 607–608.	
	Θεοδώρου·	θεοδώρ^{υ} (= Θεοδώρου)· Ταῦτα οὐχ ὡς συμβουλεύων ἀλλ' ἐπευχόμενος αὐτοῖς φησιν, ἀντὶ τοῦ εἴη ὑμᾶς χαίρειν, προκόπτειν καὶ τὰ ἑξῆς. *Identifikation:* Der Text stammt offenbar aus Theodors Kommentar zu 2 Kor. Vgl. hierzu Staab, *Pauluskommentare*, S. 200$^{10-11}$.	Scholion 4

	Vat. Gr. 762 f. 411^{v}	*Pantokrator.* 28 ff. 124^{rv}	
		θεοδωρη^{τυ} (= Θεοδωρήτου)· *Εἰρηνεύτε* πρὸς ἡμᾶς καὶ πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸ πάντων πρὸς τὸν σεσωκότα θεόν. *καὶ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἔσται μεθ' ὑμῶν,* ἐπειδὴ τούτων αὐτός ἐστι νομοθέτης. *Identifikation:* Wörtliche Zitate aus Theodoret von Cyrus, *Interpratatio in epistulam secundam ad Corinthios*, PG 82, 457.	Scholion 5
		διδ^{ύ} (= Διδύμου)· Δυνάμει τοῦτο λέγει· οὕτως ἐπίστανται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες ὡς καὶ ἀσπάζεσθαι ὑμᾶς, ὅθεν γνώριμοι τοιούτων καὶ τηλικούτων ἀνδρῶν τυγχάνοντες πράττετε καὶ φρονεῖτε, ἃ ἐκεῖνοι ἀποδέχονται. *ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν· ἀμήν.* ἔσται, φησίν, τοῖς οὕτως εὐλογημένοις ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ἤτοι σώζουσα αὐτοῖς [= αὐτοὺς] ἄνευ ἔργων ἢ κεχαριτωμένους ποιοῦσα. ἔσται δὲ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ μετ' αὐτῶν, καθ' ἣν ἀγαπᾷ αὐτοὺς ἢ αὐτοὶ αὐτὸν ἐξ ὅλης καρδίας καὶ ψυχῆς. καὶ πρόσεστι ἡ τοῦ ἁγίου πνεύματος κοινωνία πνευματικοὺς καὶ ἁγίους ποιοῦσα τοὺς μετέχοντας αὐτῆς. **ἡμεῖς δὲ ἅπαντα ποιοῦμεν καὶ λέγομεν, ὥς φησιν ὁ μακάριος Ἰωάννης, ὥστε καὶ τῆς ἀγάπης ἄξιοι φανῆναι τοῦ θεοῦ καὶ ἐπιτυχεῖν τῶν μελλόντων ἀγαθῶν χάριτι τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.** *Identifikation:* Der nicht fett gedruckte Text stammt aus dem Kommentar des Didymus zu 2 Kor. Vgl. Staab, *Pauluskommentare*, S. 44$^{9-23}$. Der fett gedruckte Text stammt aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 610.	Scholion 6

Wie die Tabelle deutlich macht, bietet der im *Codex Vaticanus Graecus* 762 überlieferte und sich inhaltlich auf die Äusserung des Paulus aus 2 Kor 13, 12–13 beziehende Schluss zwei mehr oder weniger umfangreiche Chrysostomus-Scholien, die seiner 30. Homilie zu 2 Kor entnommen wurden. Der danach zu zitierende Text des Theodor von Mopsuestia wird hier nicht mehr präsentiert. Der Paralleltext des *Pantokratoros* 28 enthält zunächst dieselben Chrysostomus-Scholien, die auch die vatikanische Handschrift überliefert. Der Wortlaut der beiden Manuskripte ist hier gleich; die markierten Unterschiede zwischen den Fassungen der Handschriften sind minimal und unbedeutend;[16] dass die beiden Katenen hier gleichermassen auf den *Typus Vaticanus* zurückgehen, steht ausser Frage.[17] Daran, dass die im *Codex Pantokratoros* 28 erhaltenen Scholien 4–6, die es im *Vaticanus Graecus* 762 nicht gibt, auch direkt aus jenem *Typus Vaticanus* stammen, besteht ebenso kein Grund zu zweifeln, zumal das im *Vaticanus Graecus* 762 noch erhaltene Lemma Θεοδώρου ganz und gar dem im *Pantokratoros* 28 an derselben Stelle überlieferten Θεοδώρ$^{\upsilon}$ entspricht. Die Annahme, dass die in der Athoskatene gebotenen Scholien 4–6 den Text des hier zu rekonstruierenden Schlusses des *Codex Vaticanus Graecus* 762 und damit den Text des Schlusses des gesamten *Typus Vaticanus* enthalten, kann demnach als sicher gelten. Eine Bestätigung findet diese Annahme noch in der Tatsache, dass das in der Tabelle gebotene allerletzte Scholion des *Pantokratoros* 28 und gleichzeitig der letzte Text des *Typus Vaticanus* mit dem – zum Schluss der 30. Homilie des Chrysostomus über 2 Kor gehörenden – Wort ἀμήν abgeschlossen wird. Beachtenswert ist, dass alle im *Codex Vaticanus Graecus* 762 vollständig erhaltenen Katenenkommentare – d. h. der Kommentar zu Röm und der Kommentar zu 1 Kor – gleichermassen mit einem ἀμήν beendet werden

16 Die Tatsache, dass das zweite Scholion des *Vaticanus Graecus* 762 in der Athoskatene in zwei Texte (Scholien 2 und 3) getrennt wird, ist dadurch bedingt, dass der ziemlich umfangreiche Text im *Pantokratoros* 28 aus Platzgründen auf zwei Folien präsentiert wird: Das zweite Scholion des *Pantokratoros* 28 wird ganz unten auf Folio 124^{r} geboten, während das dritte Scholion des *Codex* ganz oben auf Folio 124^{v} steht.

17 Eine endgültige Bestätigung findet diese Beobachtung in der Tatsache, dass die analysierten Handschriften die exakt gleichen Unterschiede zur direkten Überlieferung des Textes des Chrysostomus aufweisen. Exemplarisch sei hier verwiesen auf folgende Stellen: *Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.* ἀντὶ τοῦ μὴ ὑπούλῳ, μὴ δολερῷ [...] (*Vat. Gr.* 762 und *Pantokrator.* 28; Scholion 1) vs. *Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.* Τί ἐστιν, *Ἁγίῳ*; μὴ ὑπούλῳ, μὴ δολερῷ [...] (Johannes Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 606); οὕτω γὰρ αἱ ψυχαὶ ἀλλήλαις συνδέονται. ἐπὶ τοῦ φιλήματος τούτου τοῦ ἁγίου καὶ ἕτερον λόγον ἔστιν εἰπεῖν (*Vat. Gr.* 762 und *Pantokrator.* 28; Scholion 1) vs. οὕτως αἱ ψυχαὶ ἀλλήλαις συνδέονται. διὰ τοῦτο καὶ ἐξ ἀποδημίας ἐπανιόντες ἀλλήλους φιλοῦμεν, τῶν ψυχῶν ἐπιγινομένων εἰς πρὸς ἀλλήλους συνουσίαν. τοῦτο γὰρ μάλιστά ἐστι τὸ μέλος τῆς ψυχῆς κηρύττον ἡμῖν τὸ φίλτρον. ἐπὶ τοῦ φιλήματος τούτου τοῦ ἁγίου ἔστι καὶ ἕτερον λόγον εἰπεῖν (Johannes Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 606); ἐπειδὴ συνῆψεν αὐτοὺς ἀλλήλοις διὰ τῶν εἰρημένων, πάλιν εἰς εὐχὴν καταλύει τὸν λόγον, μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας συνάπτων αὐτοὺς καὶ τῷ θεῷ (*Vat. Gr.* 762 und *Pantokrator.* 28; Scholion 2) vs. ἐπειδὴ συνῆψεν αὐτοὺς ἀλλήλοις διὰ τῶν ἀσπασμῶν καὶ τῶν φιλημάτων, πάλιν εἰς εὐχὴν καταλύει τὸν λόγον, μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας συνάπτων αὐτοὺς καὶ τῷ θεῷ (Johannes Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 607).

(f. 217^{r}; f. 339^{v}).[18] Das ἀμήν bildet somit im *Typus Vaticanus* offenbar eine Zäsur, die den Abschluss des jeweiligen Kettenkommentars signalisiert und markiert. Dass dieses Wort den Kettenkommentar des *Pantokratoros* 28 zu 2 Kor abschliesst, während etwa die Kettenkommentare dieser Handschrift zu Röm und 1 Kor jenen Ausdruck an ihrem Ende nicht bieten, zeugt noch einmal mehr davon, dass die in der Tabelle präsentierten Texte der Athoskatene und damit der Schluss des im Manuskript erhaltenen Kommentars zu 2 Kor tatsächlich zum *Typus Vaticanus* gehören.

Problematisch erscheint allerdings die Tatsache, dass der letzte, fettgedruckte Teil des letzten Scholions der Tabelle, der vom Schreiber des *Pantokratoros* 28 Didymus von Alexandrien zugeeignet wird, in Wirklichkeit aus der Feder des Johannes Chrysostomus stammt. Es erhebt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob dieser Fehler dem Autor der Urkatene des *Typus Vaticanus* zur Last fällt – und damit vom Schreiber der Athoskatene nur kopiert wurde – oder eher auf den Schreiber der Athoskatene bzw. auf seine direkte Vorlage zurückgeht. Eine zuverlässige Antwort auf diese Frage ermöglicht der Blick auf den im *Codex Vaticanus Graecus* 692 überlieferten Schluss des Kettenkommentars zu 2 Kor.

2 Der Schluss des im *Codex Vaticanus Graecus* 692 überlieferten Katenenkommentars zu 2 Kor

Da der Schluss des im *Codex Vaticanus Graecus* 692 erhaltenen Katenenkommentars zu 2 Kor aus zwei kleineren, vom Schreiber des *Codex* voneinander getrennten Abschnitten besteht, von denen der erste mit dem Wort des Paulus aus 2 Kor 13, 12, der andere mit dem Zitat aus 2 Kor 13, 13 eingeleitet wird, soll die folgende Präsentation des griechischen Textes diese Zweiteilung berücksichtigen und die im Manuskript erhaltene Fassung jenes Textes treu wiedergeben. So soll der zwei-

18 Der im *Codex Vaticanus Graecus* 762 überlieferte Kommentar zu Röm schliesst mit einem Scholion des Theodoret von Cyrus, das lautet (f. 217^{r}): Πάλιν αὐτοῖς τῆς πνευματικῆς εὐλογίας μετέδωκεν, καὶ τῇ τοῦ κυρίου χάριτι καθάπερ τινὶ ἀδαμαντίνῳ περιέβαλε τείχει. τοῦτο καὶ προοίμιον τῆς ἐπιστολῆς ἐποιήσατο, καὶ τέλος ἐπέθηκεν. τοῦτο γὰρ μάλιστα διδασκάλου γενναίου τὸ μὴ λόγῳ μόνον, ἀλλὰ καὶ εὐχῆς ὠφελεῖν τοὺς μαθητευομένους. διὸ καὶ ἔλεγεν· ἡμεῖς δὲ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου προσκαρτερήσωμεν, ὧν ταῖς εὐχαῖς καὶ ἡμεῖς ῥυσθείημεν ἀπὸ τῆς καταδυναστείας τοῦ διαβόλου. καὶ ἀξιωθείημεν εὑρεῖν ἔλεος ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως μετὰ πάντων τῶν ἁγίων ἀμήν (vgl. hierzu PG 82, 225); der in der vatikanischen Katene erhaltene Kommentar zu 1 Kor schliesst mit einem Scholion des Johannes Chrysostomus, das lautet (f. 339^{v}): Ἐπειδὴ σφοδρῶς αὐτῶν καθήψατο καὶ φορτικῶς κατηγόρησεν, θεραπεύει λοιπὸν λέγων, ἡ ἀγάπη μου μετὰ πάντων ὑμῶν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. οὐδὲν γὰρ ἀνθρώπινον ἔχει οὐδὲ σαρκικόν, ἀλλὰ πνευματική τις ἐστίν· διὸ φησὶ σφοδρὰ καὶ γνησία· καὶ γὰρ σφόδρα ἐρῶντος τὸ ῥῆμα ἦν· ἐπειδὴ γὰρ διέστηκεν τῷ τόπῳ, καθάπερ δεξιᾶς τινος ἐκτάσει ταῖς τῆς ἀγάπης χερσὶν αὐτοὺς περιλαμβάνει· δι' ὧν δείκνυσιν ὅτι οὐκ ὀργῆς ἢ θυμοῦ ἦν τὰ γραφέντα, ἀλλὰ κηδεμονίας. ἡμεῖς δὲ τὴν ἐντεῦθεν ὠφέλειαν δρεψώμεθα, καὶ τὸν ἀγαπήσαντα δεσπότην φιλήσωμεν· ἵνα μὴ τῆς ἀποστολικῆς ἀρᾶς μεταλάχωμεν, ἀλλὰ τῶν ἀποστολικῶν ἀξιωθῶμεν σκηνῶν· ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν, μεθ' οὗ τῷ πατέρι σὺν τῷ παναγίῳ πνεύματι δόξα πρέπει καὶ μεγαλοπρέπεια, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν (vgl. hierzu PG 61, 337).

te Schritt zur Rekonstruktion des im *Vaticanus Graecus* 762 fehlenden Schlusses gemacht werden.

Vat. Gr. 692, f. 76^{rv}

2 Kor 13, 12: Ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες.

Scholion 1:

Ohne Lemma

Δυνάμει τοῦτο λέγει· οὕτως ἐπίστανται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες ὡς καὶ ἀσπάζεσθαι ὑμᾶς, ὅθεν γνώριμοι τοιούτων καὶ τηλικούτων ἀνδρῶν τυγχάνοντες πράττετε καὶ φρονεῖτε, ἃ ἐκεῖνοι ἀποδέχονται.

Identifikation: Der Text ist im *Pantokrator.* 28 im letzten Scholion der oben gebotenen Tabelle als Teil einer Äusserung des Didymus von Alexandrien überliefert.

2 Kor 13, 13: Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος εἴη μετὰ πάντων ὑμῶν ἀμήν.

Scholion 2:

θ (= Θεοδωρήτου)·

Κατὰ τὸ σύνηθες, εἰς εὐχὴν καταλύει τὸν λόγον, μετὰ πολλῆς τῆς ἀκριβείας συνάπτων αὐτοὺς καὶ τῷ θεῷ. ἐπεύχεται τοίνυν αὐτοῖς πρῶτον μὲν τὴν χάριν τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, δι' ἧς ἔσωσεν ἡμᾶς. χάριτι γὰρ καὶ οὐ δι' ἔργων ἡμῶν ἐσώσε σφαγεὶς ὑπὲρ ἡμῶν. ἔπειτα τὴν ἀγάπην τοῦ πατρός, ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς, τὸν μονογενῆ δοὺς ὑπὲρ ἡμῶν· καὶ τὴν κοινωνίαν τοῦ ἁγίου πνεύματος, οἷον τὴν μετοχὴν αὐτοῦ καὶ τὴν μετάληψιν, δι' ἧς πάντες ἁγιαζόμεθα ἐν τῇ ἐπιφοιτήσει τοῦ παναγίου πνεύματος.

Identifikation: Der erste Satz des Textes stammt aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 607; die weiteren Sätze sind dem Kommentar des Pseudo-Oecumenius zu 2 Kor entnommen (vgl. J.A. Cramer, *Catenae Graecorum Patrum in Novum Testamentum*, Oxford, 1841 [Nachdruck: Hildesheim, 1967] V, 444$^{9-15}$).

Scholion 3:

Ιω (= Ἰωάννου [τοῦ Χρυσοστόμου])·

Ἡμεῖς δὲ ἅπαντα ποιῶμεν καὶ λέγομεν, ὥς φησιν ὁ μακάριος Ἰωάννης, ὥστε καὶ τῆς ἀγάπης ἄξιοι φανῆναι τοῦ θεοῦ καὶ ἐπιτυχεῖν τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, ὧν γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἀπολαῦσαι, χάριτι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν.

Identifikation: Der Text stammt aus Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 610.

Die präsentierten, den Schluss des Katenenkommentars zu 2 Kor bildenden drei Scholien des *Vaticanus Graecus* 692 sind im Hinblick auf ihre textkritische Herkunft nicht homogen. Während die Scholien 1 und 3 eindeutig aus dem *Typus Vaticanus* abgeschrieben wurden – die textlichen Gemeinsamkeiten zwischen ihnen und den in der obigen Tabelle gebotenen, entsprechenden Texten des *Pantokratoros* 28 sind offensichtlich[19] –, geht das fälschlicherweise unter dem Namen des Theodoret von Cyrus überlieferte Scholion 2 – womöglich bis auf seinen ersten Satz, der eine Entsprechung im ersten Satz des zweiten Scholions der Tabelle findet – nicht auf den *Typus Vaticanus*, sondern auf den *Pseudo-Oecumenius-Typus* zurück. Der Schreiber des *Vaticanus Graecus* 692 muss demzufolge hier mit zwei Katenen gearbeitet haben, die er am Ende seines Kommentars zu 2 Kor miteinander kombinierte. Da das genannte Scholion 2 nicht zum *Typus Vaticanus* gehört, ist es für die Zwecke einer Rekonstruktion des fehlenden Schlusses des *Vaticanus Graecus* 762 unbrauchbar und kann somit ausser Acht gelassen werden.

Das ohne Lemma überlieferte Scholion 1 entspricht ganz und gar dem ersten Teil des in der Tabelle gebotenen sechsten Scholions des *Pantokratoros* 28. Dieser Text wird in der Athoskatene dem alexandrinischen Autor Didymus zugeschrieben. Auch wenn keine weiteren handschriftlichen Zeugnisse hierzu vorliegen, besteht dennoch kein zwingender Grund, diese Zuschreibung anzuzweifeln. Das an dieser Stelle des *Vaticanus Graecus* 692 fehlende Lemma kann somit durch das Διδύμου des *Pantokratoros* 28 ergänzt werden. Der Text der vatikanischen Handschrift ist hier allerdings im Vergleich zum Material der Athoskatene wesentlich kürzer, bietet keine textkritischen Varianten, die etwa zur Verbesserung der im *Pantokratoros* 28 erhaltenen Äusserung des Didymus beitragen könnten, und darf somit bei der Rekonstruktion des fehlenden Schlusses des *Vaticanus Graecus* 762 unberücksichtigt bleiben.

Viel interessanter hingegen erscheint das Scholion 3, das dem fettgedrucktem Teil des in der Tabelle präsentierten letzten Scholions des *Pantokratoros* 28 entspricht.[20] Während dieser Text in der Athoskatene Didymus von Alexandrien zugeschrieben wird, wird er im *Vaticanus Graecus* 692 korrekterweise Johannes Chrysostomus zugeeignet. Diese richtige Zuordnung des Scholions zum literarischen Erbe des Goldmundes durch den Schreiber der vatikanischen Handschrift ist nur dadurch zu erklären, dass er an dieser Stelle seiner Vorlage vor dem

19 Dass die beiden Handschriften gleichermassen auf den *Typus Vaticanus* zurückgehen, wird auch hier zusätzlich bestätigt durch das Faktum, dass sie die gleichen Unterschiede zur direkten Überlieferung der Chrysostomus-Texte aufweisen. Exemplarisch sei in diesem Zusammenhang auf den in den beiden Katenen gebotenen Schluss des letzten Scholions verwiesen: ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας [τῶν αἰώνων – *Pantokrator.* 28] ἀμήν vs. μεθ' οὗ τῷ Πατρὶ ἡ δόξα σὺν τῷ ἁγίῳ Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων ἀμήν (Johannes Chrysostomus, *Hom. XXX in 2 Cor*, PG 61, 610).

20 Beachtenswert ist, dass dieses Scholion, mit dem der Katenenkommentar zu 2 Kor im *Vaticanus Graecus* 692 beendet wird, genauso wie der Text des *Pantokratoros* 28 mit dem Wort ἀμήν abgeschlossen wird.

genannten Scholion das entsprechende Lemma vorfand. Jenes Lemma mit dem Namen des Chrysostomus muss somit zweifelsfrei ursprünglich zum letzten Text der Urkatene des *Typus Vaticanus* gehört haben; der *Vaticanus Graecus* 692 ist die einzige Quelle, die dieses Faktum für uns konservierte. Die Tatsache, dass der *Pantokratoros* 28 an dieser Stelle kein Lemma bietet und den Text des Chrysostomus als Teil der Äusserung des Didymus überliefert, darf demnach entweder dem Schreiber der Athoskatene oder dem Schreiber seiner Vorlage als Fehler angelastet werden;[21] der Fehler geht – dies sei noch einmal betont – sicherlich nicht auf die Urfassung des *Typus Vaticanus* zurück.

In textkritischer Hinsicht präsentiert sich das besprochene Scholion 3 im Vergleich zum entsprechenden Text des *Pantokratoros* 28 vollständiger und – man möchte fast sagen – richtiger. Hingewiesen sei hier zunächst auf die im ersten Satz des Scholions überlieferte Konjunktivform ποιῶμεν, die gegenüber dem in der Athoshandschrift erhaltenen Indikativ ποιοῦμεν wohl als *lectio difficilior* zu betrachten ist; das in diesem Zusammenhang in den beiden Handschriften gebotene indikativische λέγομεν soll offenbar ebenso als Konjunktiv λέγωμεν gelesen werden.[22] Der entscheidende Unterschied zwischen den Manuskripten besteht jedoch darin, dass der – wie die in PG 61, 610 abgedruckte vollständige Fassung des Textes des Chrysostomus es deutlich macht – zur Aussage des Goldmundes gehörende Halbsatz ὧν γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἀπολαῦσαι[23] im *Codex Vaticanus Graecus* 692 geboten wird, während die Athoskatene ihn weglässt.[24] Dass der Schreiber des *Pantokratoros* 28 hier seine Vorlage gekürzt haben muss, steht ausser Frage. Bei der nun vorzunehmenden Rekonstruktion des fehlenden Schlusses des *Vaticanus Graecus* 762 wird somit der *Codex Vaticanus Graecus* 692 für das besprochene Scholion eine feste Grundlage bilden müssen. Auf der anderen Seite scheint der im *Pantokrator.* 28 am Ende des letzten Scholions überlieferte Ausdruck χάριτι τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ gegenüber der im *Vaticanus Graecus* 692 gebotenen einfacheren Formulierung χάριτι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ursprünglicher.[25] So darf auch

21 Dass Staab (vgl. Staab, *Pauluskommentare* (siehe Anm. 4) 44[19–23]) diesen Text des Chrysostomus – dem *Pantokratoros* 28 folgend – als Teil des Kommentars des Didymus zu 2 Kor ediert, ist ebenso als Fehler zu werten.

22 Vgl. hierzu den entsprechenden, in PG 61, 610 abgedruckten Text der von den Katenisten zitierten Homilie des Chrysostomus, in der der konjunktivische Ausdruck ποιῶμεν καὶ λέγωμεν steht.

23 Anstelle des Infinitivs ἀπολαῦσαι steht in PG 61, 610 der Ausdruck ἐπιτυχεῖν.

24 Die auf den ersten Blick durchaus denkbare Annahme, dass der Schreiber des *Vaticanus Graecus* 692 diesen Halbsatz aus einer Chrysostomus-Handschrift abgeschrieben bzw. ergänzt haben könnte, scheint äusserst unwahrscheinlich. Die Tatsache, dass das letzte Scholion sowohl im *Vaticanus Graecus* 692 als auch im *Pantokratoros* 28 mit derselben Zeile des Chrysostomus-Textes beginnt und endet, sowie das Faktum, dass die Manuskripte hier die exakt gleichen Unterschiede zur direkten Chrysostomus-Überlieferung aufweisen (vgl. oben Anm. 19), sprechen eindeutig dafür, dass die beiden Schreiber gleichermassen auf eine *Typus-Vaticanus*-Vorlage zurückgreifen, ohne den originellen Text des Chrysostomus zu konsultieren.

25 Der Ausdruck lautet in der direkten Überlieferung wie folgt: χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (PG 61, 610).

die Athoskatene – trotz ihrer Kürzungen – bei der Rekonstruktion der letzten Zeilen des genannten Scholions nicht ausser Acht gelassen werden.

3 Die Rekonstruktion des Schlusses des *Codex Vaticanus Graecus* 762 – griechischer Text und Übersetzung

Aus dem oben Gesagten ergibt sich mit voller Evidenz, dass eine zuverlässige Rekonstruktion des fehlenden Schlusses des *Codex Vaticanus Graecus* 762 und damit des Schlusses des gesamten *Typus Vaticanus* weder ohne *Codex Pantokratoros* 28 noch ohne *Codex Vaticanus Graecus* 692 möglich ist. Sicherlich kommt hier dem *Pantokratoros* 28 eine grössere textkritische Bedeutung zu, weil die Athoskatene als einzige für uns greifbare Quelle die ursprüngliche Reihenfolge sowie den Wortlaut der allermeisten fehlenden Schlussscholien bewahrte, während der *Vaticanus Graecus* 692 lediglich im Falle des letzten Scholions sowohl hinsichtlich der Lemmatisierung als auch hinsichtlich des Inhalts über das hier im *Pantokratoros* 28 erhaltene Material hinausgeht und damit der ursprünglichen Fassung der Urkatene des *Typus Vaticanus* offenbar treu bleibt. Die folgende Rekonstruktion, die bei dem im *Vaticanus Graecus* 762 – vom Schreiber des *Codex* mit dem Lemma Θεοδώρου angekündigten – fehlenden Theodor-Scholion ansetzt, orientiert sich deshalb hauptsächlich am Text des *Pantokratoros* 28 und greift nur in ihrem letzten Teil auf den *Codex Vaticanus Graecus* 692 zurück. Um einen schnellen und bequemen Überblick darüber zu ermöglichen, welche Texte der Rekonstruktion welchem Manuskript entnommen wurden, werden bei jedem Scholion Hinweise präsentiert, die die Herkunft der Texte kennzeichnen.

3.1 Griechischer Text

2 Cor 13, 12–13: Ἀσπάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ. Ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες. Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν. Ἀμήν.

Scholion 1: (*Pantokrator.* 28, f. 124^{v})

Θεοδώρου[1].

Ταῦτα οὐχ ὡς συμβουλεύων, ἀλλ' ἐπευχόμενος αὐτοῖς φησιν, ἀντὶ τοῦ εἴη ὑμᾶς χαίρειν, προκόπτειν καὶ τὰ ἑξῆς.

1 Θεοδώρου exhibetur etiam in *Vat. Gr.* 762

Scholion 2: (*Pantokrator.* 28, f. 124^{v})

Θεοδωρήτου·

Εἰρηνεύτε πρὸς ἡμᾶς καὶ πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸ πάντων πρὸς τὸν σεσωκότα θεόν. *καὶ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἔσται μεθ' ὑμῶν*, ἐπειδὴ τούτων αὐτός ἐστι νομοθέτης.

Scholion 3: (*Pantokrator.* 28, f. 124^{v}; *Vat. Gr.* 692, f. 76^{r})

Διδύμου·

Δυνάμει τοῦτο λέγει· οὕτως ἐπίστανται ὑμᾶς οἱ ἅγιοι πάντες ὡς καὶ ἀσπάζεσθαι ὑμᾶς, ὅθεν γνώριμοι τοιούτων καὶ τηλικούτων ἀνδρῶν τυγχάνοντες πράττετε καὶ φρονεῖτε, ἃ ἐκεῖνοι ἀποδέχονται.[1]

Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν· ἀμήν. ἔσται, φησίν, τοῖς οὕτως εὐλογημένοις ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ἤτοι σώζουσα αὐτοὺς[2] ἄνευ ἔργων ἢ κεχαριτωμένους ποιοῦσα. ἔσται δὲ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ μετ' αὐτῶν, καθ' ἣν ἀγαπᾷ αὐτοὺς ἢ αὐτοὶ αὐτὸν ἐξ ὅλης καρδίας καὶ ψυχῆς. καὶ πρόσεστι ἡ τοῦ ἁγίου πνεύματος κοινωνία πνευματικοὺς καὶ ἁγίους ποιοῦσα τοὺς μετέχοντας αὐτῆς.

---

1 hic desinit *Vat. Gr.* 692; **2** αὐτοὺς scripsi : αὐτοῖς *Pantokrator.* 28

Scholion 4: (*Vat. Gr.* 692, f. 76^{v}; *Pantokrator.* 28, f. 124^{v})

Ἰωάννου[1] [Χρυσοστόμου]·

Ἡμεῖς δὲ ἅπαντα ποιῶμεν[2] καὶ λέγωμεν[3], ὥς φησιν ὁ μακάριος Ἰωάννης, ὥστε καὶ τῆς ἀγάπης ἄξιοι φανῆναι τοῦ θεοῦ[a] καὶ ἐπιτυχεῖν *τῶν μελλόντων ἀγαθῶν*[b], ὧν γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἀπολαῦσαι,[4] χάριτι τοῦ κυρίου ἡμῶν[5] Ἰησοῦ Χριστοῦ[6], ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων[7]· ἀμήν.

---

a τῆς ἀγάπης ἄξιοι φανῆναι τοῦ θεοῦ cfr. 1 Ioh 4, 7–10 et 1 Ioh 4, 16–17; **b** τῶν μελλόντων ἀγαθῶν Hebr 10, 1

1 Ἰωάννου *Vat. Gr.* 692 : *om. Pantokrator.* 28; **2** ποιῶμεν *Vat. Gr.* 692 : ποιοῦμεν *Pantokrator.* 28; **3** λέγωμεν scripsi : λέγομεν *Vat. Gr.* 692 et *Pantokrator.* 28; **4** ὧν γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἀπολαῦσαι *Vat. Gr.* 692 : *om. Pantokrator.* 28; **5** ἡμῶν *Pantokrator.* 28 : *om. Vat. Gr.* 692; **6** Χριστοῦ *Pantokrator.* 28 : *om. Vat. Gr.* 692; **7** τῶν αἰώνων *Pantokrator.* 28 : *om. Vat. Gr.* 692

3.2 Übersetzung

2 Kor 13, 12–13: Grüsst einander mit dem heiligen Kuss. Es grüssen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Scholion 1:

Von Theodor von Mopsuestia:
Er [= Paulus] richtet an sie [= die Korinther] diese Worte [in 2 Kor 13, 11–12] nicht als Rat, sondern als eindringliche Bitte; als ob er sagen möchte: Es soll geschehen, dass ihr euch freut (vgl. 2 Kor 13, 11), dass ihr Fortschritte macht usw.

Scholion 2:

Von Theodoret von Cyrus:
Haltet Frieden (2 Kor 13, 11) mit uns und untereinander und vor allem mit Gott, der [uns] gerettet hat. *Und der Gott des Friedens wird mit euch sein* (2 Kor 13, 11), weil er selbst der Gesetzgeber für diese Dinge ist.

Scholion 3:

Von Didymus von Alexandrien:
Mit Kraft sagt er [= Paulus] dies: So kennen euch alle Heiligen, dass sie euch sogar grüssen; deshalb sollt ihr als Vertraute solcher grossen Männer tun und denken, was jene gutheissen.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen! (2 Kor 13, 13) Den so Gesegneten wird, sagt er [= Paulus], die Gnade des Herrn Jesus zuteil sein; die Gnade, die sie entweder ohne [ihre] Werke rettet oder zu Menschen voller Gnade macht. Es wird aber auch die Liebe Gottes mit ihnen sein, mit der er sie liebt oder mit der sie ihn von ganzem Herzen und ganzer Seele [lieben]. Und dazu kommt noch die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, die diejenigen, die an ihr teilhaben, zu geistigen und heiligen Menschen macht.

Scholion 4:

Von Johannes Chrysostomus:
Lasst uns also alles tun und reden, wie der selige Johannes sagt, sodass wir auch dieser Liebe Gottes (vgl. 1 Joh 4, 7–10 und 1 Joh 4, 16–17) würdig erscheinen und *die künftigen Güter* (Hebr 10, 1) erlangen; mögen wir alle diese Güter geniessen dank der Gnade des Herrn Jesus, dem die Ehre und Kraft [sei] in Ewigkeit! Amen!

4 Exegetisch-theologische Aussage der rekonstruierten Schlussscholien des *Typus Vaticanus*

Wie die oben präsentierte Rekonstruktion deutlich machte, besteht der im *Codex Vaticanus Graecus* 762 verlorene Schluss des *Typus Vaticanus* aus insgesamt vier – mehr oder weniger umfangreichen – Scholien. Inhaltlich kreisen die beiden ersten Texte, die auf Theodor von Mopsuestia und Theodoret von Cyrus zurückgehen, um das Wort des Paulus aus 2 Kor 13, 11–12. Dies erscheint insofern überraschend, als diese Scholien – genauso wie die zwei letzten Scholien – vom Schreiber des *Pan-*

tokratoros 28 eindeutig den Versen aus 2 Kor 13, 12–13 zugeordnet werden.[26] Diese nicht ganz präzise Zuordnung wird auch im *Vaticanus Graecus* 762 bestätigt, in dem – wie die oben gebotene Tabelle es erkennen lässt – das fehlende Theodor-Scholion zusammen mit den vorangegangenen zwei Chrysostomus-Texten ebenso auf 2 Kor 13, 12–13 bezogen wird.[27] Dass die beiden Handschriften in dieser Frage übereinstimmend dem *Typus Vaticanus* folgen, scheint sicher. Offenbar bildete das Wort des Paulus aus 2 Kor 13, 11 zusammen mit 2 Kor 13, 12–13 für den Verfasser jenes *Typus* eine inhaltliche Einheit, sodass eine genaue Trennlinie zwischen den einzelnen Versen von ihm ein wenig verwischt wurde.[28]

Das dritte, auf Didymus von Alexandrien zurückgehende Scholion hingegen folgt treu der Zuordnung zu 2 Kor 13, 12–13 und bezieht sich inhaltlich ganz und gar auf die genannten Verse des paulinischen Briefes. Ähnlich verhält es sich mit dem vierten, aus der Feder des Johannes Chrysostomus stammenden Scholion, das eine knappe Besprechung zu 2 Kor 13, 13 bietet.

Nun sollen die einzelnen Scholien im Hinblick auf ihre inhaltlichen Schwerpunkte nacheinander besprochen werden.

4.1 Scholion 1: Theodor von Mopsuestia

Das kurze Scholion befasst sich mit der Frage, wie die in 2 Kor 13, 11–12 vorkommenden zahlreichen Imperative χαίρετε (= freut euch), καταρθίζεσθε (= lasst euch zurechtbringen), παρακαλεῖσθε (= lasst euch ermahnen), τὸ αὐτὸ φρονεῖτε (= seid eines Sinnes), εἰρηνεύετε (= haltet Frieden), ἀσπάσασθε (= grüsst) verstanden werden sollen. Die genannten Imperative dürfen nach Theodor nicht im Sinne eines vorsichtigen Vorschlags oder eines gutgemeinten Rats interpretiert werden; sie stellen für den Exegeten aus Mopsuestia eine Art Beschwörung bzw. eindringliche Bitte des Paulus dar, genau dies zu tun, was sie zum Ausdruck bringen: εἴη ὑμᾶς χαίρειν! εἴη ὑμᾶς προκόπτειν! Die Korinther sollen den Belehrungen des Apostels ohne Wenn und Aber Folge leisten. Theodor, der mit seiner Erklärung im Grunde genommen an die grammatische Funktion des Imperativs erinnert, nimmt hier womöglich Bezug auf bestimmte, ihm bekannte Interpretationsversuche von

26 Der *Codex Pantokratoros* 28 ist eine Rahmenkatene. Dies bedeutet, dass der zu kommentierende Bibeltext in der Mitte des jeweiligen Folios geboten wird, während die ihn kommentierenden exegetischen Aussagen der altkirchlichen Autoren an den Rändern des Folios geschrieben werden. Die Zuordnung dieser Aussagen zum entsprechenden Bibelvers erfolgt demnach im Falle einer Rahmenkatene so, dass jene Aussagen direkt über, neben oder unter den zu interpretierenden Bibeltext gesetzt werden.

27 Der *Codex Vaticanus Graecus* 762 ist eine Breitkatene. Dies bedeutet, dass der zu kommentierende Bibeltext den ihn kommentierenden Aussagen der altkirchlichen Autoren vorangestellt wird, sodass diese Aussagen direkt unter dem zu interpretierenden Bibelwort nacheinander präsentiert werden.

28 Beachtenswert ist, dass die sowohl im *Vaticanus Graecus* 762 als auch im *Pantokratoros* 28 dem Theodor-Scholion vorausgeschickten Chrysostomus-Texte inhaltlich tatsächlich nur um 2 Kor 13, 12–13 kreisen und damit der vorgegebenen Zuordnung folgen.

2 Kor 13, 11–12, die die imperativischen Aufforderungen des Paulus nicht ernst nahmen und die klare Botschaft des Apostels «verwässerten», indem sie versuchten, die Eindringlichkeit der Mahnworte des Paulus zu überhören. Theodor zeigt sich im vorliegenden Scholion als ein Exeget, der auf die Grammatik des paulinischen Textes genau achtet und von diesem grammatischen Ansatzpunkt her jenen Text erklärt.

4.2 Scholion 2: Theodoret von Cyrus

Der Text bietet eine knappe, durchaus moralisch angehauchte Interpretation des in 2 Kor 13, 11 begegnenden Begriffs εἰρηνεύετε (= haltet Frieden). Theodoret erkennt offenbar, dass der Ausdruck, der von Paulus nicht weiter erläutert wird, einer inhaltlichen Ergänzung bedarf. Der Friede vollzieht sich nämlich stets im Rahmen einer Beziehung, verlangt nach einem Gegenüber, braucht zwei Personen, die friedlich miteinander umgehen. Das paulinische Wort «Haltet Frieden» wirft demnach die Frage auf, mit wem die Korinther diesen Frieden halten sollten. Theodoret beantwortet diese Frage, indem er darauf hinweist, dass jener Friede den Umgang der Korinther untereinander, ihren Umgang mit Paulus und vor allem ihren Umgang mit Gott bestimmen soll. Was es nun heisst, Frieden mit Gott bzw. Frieden untereinander zu halten, erklärt der Exeget gewissermassen indirekt mit der paulinischen Formulierung «der Gott des Friedens wird mit euch sein»; Theodoret will damit, wie es scheint, deutlich machen, dass die Zuwendung der Korinther zu Gott eine Garantie für ein Leben im Frieden mit allen darstellt: Gott, der «der Gesetzgeber für diese Dinge» ist, wird den Korinthern selbst den Weg zum Frieden weisen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Abwendung von Gott den Frieden unter den Menschen zerstört bzw. ihn unmöglich macht.

4.3 Scholion 3: Didymus von Alexandrien

Im ersten Teil des Scholions wird eine Erklärung von 2 Kor 13, 12 geboten. Der Gruss aller Heiligen, von dem Paulus hier spricht, bringt nach Didymus eine tiefe Verbundenheit der Heiligen mit den Korinthern zum Ausdruck und soll die Letzteren zu einem tugendhaften Leben bewegen. Beachtenswert ist, dass der alexandrinische Exeget die von Paulus erwähnten Heiligen nicht als Synonym für alle Getauften interpretiert, sondern mit «solchen grossen Männern» identifiziert; damit meint er offenbar die Apostel. Der Gruss aller Heiligen ist demnach für Didymus der Gruss aller Apostel; die von allen Aposteln begrüssten Korinther sollen sich dieses Grusses als würdig erweisen und «dies tun und denken, was die Apostel für richtig halten»; sie sollen ein Leben führen, das sowohl in Bezug auf die Moral als auch in Bezug auf die geglaubten Dogmen mit der Lehre der Apostel in jeder Hinsicht vereinbar ist. Didymus präsentiert hier eine Interpretation, die

dem Bibeltext gleichermassen eine moralische und eine dogmatische Komponente abzugewinnen vermag.

Im zweiten Teil des Textes, der mit einem wörtlichen Zitat aus 2 Kor 13, 13 eingeleitet wird, konzentriert sich der Exeget auf die Frage, was «die Gnade des Herrn Jesus», «die Liebe Gottes» und «die Gemeinschaft des Heiligen Geistes» bewirken. Didymus' Antwort auf diese Frage ist klar: Die Gnade Jesu rettet die Menschen, die Liebe Gottes befähigt sie zur Liebe, die Gemeinschaft des Geistes macht sie zu Heiligen. Damit bietet der Alexandriner hier eine dezidiert dogmatische Erklärung des paulinischen Wortes: Die als gerettete, liebende und heilige Menschen dargestellten Christen bedürfen der soteriologischen Tat Christi, der Liebe Gottes und der Wirkung des Geistes, um ihrer christlichen Berufung gerecht zu werden. Die Aussage des Apostels wird somit von Didymus als eine Art Trinitätsformel verstanden, die gewissermassen die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens in Erinnerung rufen und zusammenfassen soll.

4.4 Scholion 4: Johannes Chrysostomus

Das kurze Scholion enthält im Grunde keine richtige Erklärung des paulinischen Textes, sondern stellt eher eine Art Gebet dar, das allerdings die Hauptbegriffe von 2 Kor 13, 13 wie «die Liebe Gottes» oder «die Gnade des Herrn Jesus» aufgreift und entfaltet. Chrysostomus nimmt diese Worte des Apostels als Anlass, «uns», d. h. in erster Linie die Zuhörer seiner Homilien und ferner auch alle Christen, zu einem der Liebe Gottes würdigen Leben aufzufordern,[29] das zur Erlangung der – hier mit dem aus Hebr 10, 1 stammenden Begriff «die künftigen Güter» beschriebenen – ewigen Glückseligkeit führen soll. Dadurch, dass das Scholion direkt am Ende der gesamten Katene des *Typus Vaticanus* und damit an einer äusserst exponierten Stelle geboten wird, soll dem Text sicherlich ein besonderes Gewicht verliehen werden: Der Schreiber der Katene will sein Werk mit einem Gebet abschliessen; einem Gebet, das einerseits die Bedeutung des diesseitigen, in der Liebe Gottes geführten Lebens betont und andererseits auf das jenseitige, eschatologische Ziel dieses Lebens hinweist: auf die künftigen Güter.

5 Fazit

Die rekonstruierten und besprochenen vier Schlussscholien der Katene des *Typus Vaticanus*, die gleichzeitig die fehlenden Schlussscholien des *Codex Vaticanus Graecus* 762 darstellen, bieten für dieses gewaltige Kompilationswerk einen durchaus

29 Der sowohl im *Pantokratoros* 28 als auch im *Vaticanus Graecus* 692 an dieser Stelle überlieferte Ausdruck ὥς φησιν ὁ μακάριος Ἰωάννης bezieht sich auf den biblischen Autor des 1. Johannesbriefes. Die Liebe Gottes, der das Leben der Christen nach Chrysostomus würdig sein soll, ist offenbar genau die Liebe, die in 1 Joh 4, 7–10 bzw. 1 Joh 4, 16–17 ausführlich beschrieben wird.

gelungenen und überaus bemerkenswerten Abschluss: Sie lassen – erstens – mehrere unterschiedliche Autoren zu Wort kommen und präsentieren – zweitens – mehrere unterschiedliche exegetische Zugänge zum Text des Paulus, die vom grammatischen (Scholion 1) über den moralisch-dogmatischen (Scholien 2 und 3) bis zum spirituellen Zugang (Scholion 4) reichen. So werden anhand einiger knapper Aussagen die ganze Mannigfaltigkeit, der Reichtum und die methodologischen Möglichkeiten der patristischen Exegese – zumindest ansatzweise – deutlich. Und nicht zuletzt deswegen lohnt es sich, den – nun glücklicherweise nicht mehr als verloren zu betrachtenden – Schluss der Katene des *Typus Vaticanus* zu studieren.

Korrespondenz:
Konrad F. Zawadzki
Katholisch-Theologische Fakultät
der Paris-Lodron-Universität Salzburg
Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte
Universitätsplatz 1
A-5020 Salzburg
konradfzawadzki@icloud.com